

## Biografie von Anne-Lise Latouche-Hallé (Lange Fassung)

Die in Grenoble (Frankreich) aufgewachsene Mezzosopranistin begann mit dem Bratschenspiel und sammelte Erfahrungen in Kammermusik, im Orchesterspiel sowie im Chor. Von 2006 bis 2011 war sie Mitglied der Chöre Audite Nova Zug und cantus zug (unter anderem in der Musical-Oper „Nikki“ von Carl und Tobias Rütli).

Nach der Ausbildung zur Logopädin mit anschliessender mehrjähriger Berufspraxis entschloss sich Anne-Lise Latouche-Hallé zum Studium des klassischen Gesangs bei Prof. Michel Brodard an der Hochschule Luzern. Darauf folgte ein Masterstudium der Vokalpädagogik bei Prof. Christian Hiltz an der Hochschule der Künste Bern, das sie im Sommer 2013 erfolgreich abgeschlossen hat.

Für ihre stimmliche und künstlerische Entwicklung erhält sie wichtige Impulse von Prof. Elisabeth Glauser (im 2015), von Nora Simdorn (Atem-Tonus-Ton und Jazz-Gesang) und von Cornelia Stäb.

Sie widmet sich hauptsächlich barocker, romantischer und zeitgenössisch geistlicher Musik sowie Liedern aus dem Barock, der Romantik, der Moderne und Opernarien des 18. und 19. Jahrhunderts.

Neben Auftritten in verschiedenen Vokalensembles interpretierte sie Alt- und Mezzosopran-Solopartien unter anderem in Bachs Kantaten, Vivaldis „Gloria“, Mozarts Messen, Mendelssohn-Bartholdys Oratorium „Paulus“, Gounods Requiem & Saint-Saëns „Oratorio de Noël“. 2011 war sie im KKL mit „The Armed Man, a Mass for peace“ von Karl Jenkins unter der Leitung von Johannes Meister zu hören.

Ebenfalls mit Leidenschaft erteilt Anne-Lise Latouche-Hallé Gesangsunterricht und chorische Stimmbildung.